

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 25

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

† Adolf Witz-Gröger, Malermeister in Zürich 6, starb am 27. August im Alter von 50 Jahren.

† Hans Keller-Huber, Hafnermeister in Unterohringen-Seuzach (Zürich), starb am 13. September im Alter von 62 Jahren.

† Fritz Nemed, Hafnermeister in Davos-Platz, starb am 17. September im Alter von 63 Jahren.

Verschiedenes.

Schweizerwoche 1928. Die diesjährige 12. „Schweizerwoche“ gelangt in der Zeit vom 13.—27. Oktober zur Durchführung. Jedermann ohne weiteres zugänglich, benutzt diese dezentralisierte Landesausstellung die Werbekraft des Schaufensters, um der Gesamtheit der Käuferschaft zu Stadt und Land alljährlich ein umfassendes Bild vom Stande schweizerischen Schaffens darzubieten. Es liegt im Interesse der Produzenten, ihre Abnehmer zur geschlossenen Teilnahme an der „Schweizerwoche“ zu ermuntern und den Detailisten die Beteiligung nach Möglichkeit zu erleichtern, vor allem durch Überlassung von Material für die wirkungsvolle Ausstattung der Schaufenster. Gedruckte Einladungskarten zur Teilnahme an der „Schweizerwoche“, die der Korrespondenz an die Wiederverkäufer beigelegt werden können, sind beim Zentralsekretariat des Schweizerwochenverbandes in Solothurn erhältlich. Ebendort können Propagandakarten zugunsten schweizerischer Qualitätsarbeit („Offertkarten“ zur Einlage in Offertbriefe und „Zahltagkarten“ zur Einlage in die Zahltagstaschen) bezogen werden. Im Zusammenhang mit der „Schweizerwoche“ und mit Unterstützung der Lehrerschaft und der kantonalen Unterrichtsbehörden wird in den Schulen wiederum ein Aufsatzwettbewerb durchgeführt. Das Thema lautet: „Welche unserer Küchengeräte werden in der Schweiz hergestellt?“

Nebst der Verbreitung besserer Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Produktion wirkt die „Schweizerwoche“ für die Wertschätzung der Arbeit des Mitbürgers. Sie ist eine eindringliche Rundgebung für die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Schichten und Erwerbsgruppen zur Stärkung der schweizerischen Volkswirtschaft.

Kantonale Feuerversicherungsanstalten. In Solothurn trat am 13. September unter dem Vorsitz von Architekt Eugen Colomb, Brandversicherungsinspektor in Neuenburg, die Vereinigung kantonaler schweizerischer Feuerversicherungsanstalten zusammen, der 18 kantonale Gebäude- und zwei kantonale Mobiliarversicherungsanstalten angehören. Zu den Verhandlungen erschienen als Gäste aus Deutschland Regierungsrat von der Marwitz (Berlin) und Regierungsrat Dr. Schrader (Hannover) namens des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland. Die Konferenz erlebte in ihrer ersten Sitzung die ordentlichen Jahresgeschäfte. Sodann hörte sie ein Referat ihres Direktionssekretärs Dr. Thorn (Bern) über die Gründung und die bisherige 25jährige Tätigkeit der Vereinigung an. Diese nahm in ihrer Freitagsitzung ein Referat von alt Staatskassier Naef (Solothurn) über die Entwicklung der solothurnischen Gebäude-Brandversicherungsanstalt, sowie ein solches von Architekt J. Althaus, Inspektor der Brandversicherungsinstitute des Kantons Bern, über Provis und Organisation der Abschätzung von Gebäudeschäden entgegen. Der Vermögensbestand der der Vereinigung angeschlossenen Kantone betrug auf Ende 1927 22,7 Milliarden Franken, das Vermögen der Vereinigung 136 Millionen Franken.

Die Stadt Zürich als Bauherr. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Großen Stadtrat den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Gemeindegutes des Jahres 1929. Der Stadtrat hält dafür, daß auch 1929 mit einer Gesamtausgabe von nicht mehr als 9 Millionen Franken gerechnet werden soll. Die bereits beschlossenen Bauten sind in der Hauptsache Straßenbauten. Der wichtigste Tiefbau ist die Erstellung der Kornhausbrücke mit Zufahrtsstraßen, die voraussichtlich bis Ende 1928 vollendet werden können. Sodann werden die Ausgaben für die Postbrücke beim Hauptbahnhof zum größten Teil auf das Jahr 1929 fallen. Auf den Herbst soll ferner das Schul- und Milchbad (Gesamtkredit 3,6 Millionen Franken) vollendet werden. Endlich sollen die Ausfüllungsarbeiten am Mythenquai und beim Zürichhorn fortgesetzt werden. Groß ist die Zahl der Projekte für Tief- und Hochbauten, deren Ausführung vorbereitet wird und zum Teil keinen Aufschub erträgt. An Tiefbauten nennt die Welsung des Stadtrates fünf Projekte, darunter den durch die Erweiterung des Hauptbahnhofes bedingten Umbau der Löwenstraße und die Sihlhölzlianlage mit Turnhalle. Die mutmaßliche Gesamtausgabe hierfür beträgt 4,770,000 Fr. Als Hochbauten werden fünf Projekte mit einer Gesamtausgabe von 10,8 Millionen Franken aufgeführt; die wichtigsten darunter sind das Gewerbeschulhaus (Kosten 5,5 Millionen Fr.), mit dessen Erstellung man Mitte nächsten Jahres hofft beginnen zu können, und das Amtshaus V, dessen Baubeginn voraussichtlich ebenfalls in der zweiten Hälfte 1929 erfolgt. Weitere Vorlagen sind ein Kindergarten-schulhaus in Wiedikon und das Schulhaus Friesenberg.

Im Bauplan der Stadt Zürich stehen aber noch eine Reihe anderer Projekte, deren Ausführung zum Teil ebenfalls nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann. Die Welsung nennt unter anderem die Mythenstraße (1,6 Mill. Franken), Verbreiterung der Bahnhofbrücke mit Umgestaltung des Bahnhof- und Leonhardplatzes, zahlreiche andere Straßenbauten, mit denen dem ungeheuren zunehmenden Verkehr Rechnung getragen werden soll, sodann eine Suppenküche, Waschhaus Niederdorf, Strandbad, Freiluftschule Uetliberg, Obdachlosenheim, Erholungsheim, Ledigenheim, ein zweites Lehrknastheim, Bürgerstube usw.

Ein Soldatendenkmal in Tafers (Freiburg). Unter Beteiligung zahlreicher Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten und einer großen Volksmenge fand in Tafers die Einweihung des Soldatendenkmals für die verstorbenen Soldaten des Senebezirks statt. Unter den Anwesenden wurden bemerkt: Oberstdivisionsärztl. Guisan, Oberst de Diesbach, Oberst Sunier, Statthalter Boffert und Nationalrat Bochon. Im Festzug, an dem mehrere hundert Soldaten des Auszuges, der Landwehr und des Landsturmes teilnahmen, wurden 16 Fahnen getragen. Die Feier war vom schönsten Wetter begünstigt. Das Denkmal wurde von Architekt Cuoni entworfen und von Professor Cattani ausgeführt.

Metallwarenfabrik Zug in Zug. Dieses gut geleitete Unternehmen, dessen hochwertiges Emailprodukt nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland hohe Anerkennung findet, verschiebt seinen Bericht über das auf Ende Juni abgeschlossene Geschäftsjahr 1927/28. Es ist daraus ersichtlich, daß der Warenabsatz sowohl im In- und Auslande weiter zugenommen hat; bedauerlicherweise stehe aber dem Gewichtsmehrabsatz ein äußerst bescheidener Mehrerlös gegenüber. Diese große Differenz habe aber nur zu einem kleinen Teil durch billigere Fabrikation ausgeglichen werden können. Der Bericht betont, was wohl besonders hervorgehoben werden darf, daß die überragende Widerstandsfähigkeit des Zuger Emails nicht nur erlaubte, den Absatz in Haushaltungen